

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: am Abend 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marktplatz 13.

Wichtig in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufpreis: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Dauer „Eingeladener“ bis Seite 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Neysch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. August.

Seine königliche Hoheit der Prinz Georg ist vorgestern Abend 12 Uhr von München wieder hier eingetroffen und hat sich nach Hofierwitz begeben.

Der außerordentliche Professor der Rechte Dr. Johannes Emil Runge in Leipzig ist zum ordentlichen Professor in der Juristenfacultät der Universität Leipzig ernannt.

Seit vorgestern sind im „Sengottschschacht“ wieder mehrere Leichen unter den Brücken vorgefunden und zu Tage gefördert worden, so daß die Gesamtzahl nun 257 beträgt; 4 Leichname wurden gestern Vormittag nach dem Füllorte transportirt. Laut dem Weisungszeichen werden nur noch 13 Verunglückte unter den Trümmern aufzufinden sein.

Es dürfte unsern Lesern nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß der durch seine Schrift über Kohlenianise bekannte Herr Pecher, welcher bisher als Inspector der Sächs. Eisenbahn fungirte, als Betriebsdirector für die Dux-Bodenbacher Eisenbahn gewonnen worden ist.

Das bereits mehrfach erwähnte Fest des Albertvereins im Großen Garten findet nunmehr bestimmt am 21. August statt.

Heute liegt uns das umfangreiche Programm für die nächste Mittwoch stattfindende große und letzte Excursion des Gewerbevereins nach Görlitz vor. Die Beteiligte scheint wieder eine sehr lebhaft zu werden und dazu mag nicht wenig beitragen, daß der Fahrpreis für hin und zurück ein sehr billiger (14 Thaler) sein wird, wie auch die Besichtigung der größten Tuch-, Orleans-, Maschinen- und Wagenfabriken der vermanenen Industrie-Ausstellung, der Besuch des heiligen Grabes, der Landeskronen in Aussicht stehen, nicht minder das äußerst freundliche Entgegenkommen seitens des Görlitzer Gewerbevereins, welcher durch seinen Vorstand Alles aufgebietet, den Aufenthalt dort zu einem belehrenden, als auch durch Veranstaltung eines gemüthlichen Beisammenseins zu einem genussreichen zu machen. Anerkennenswerth ist die Mitnahme der Frauen, da solche bei Gelegenheit der Excursion nach Leisnig durch das anhaltende Regenwetter eigentlich vollständig um allen Genuß gekommen sind. Selbstverständlich haben die Frauen keinen Zutritt in die zu besuchenden Etablissements, doch ist viel Gelegenheit geboten, sich an den Schenkwürdigen der Stadt und Umgegend zu laben. Darum beileide man sich, Billets von Montag an zu entnehmen, die Programms belegen alles Nähere. Auch die Stimmung wird eine hitzere sein, wie aus nachstehenden Versen, welche den Anfang eines Bruchstückes an Görlitz enthalten, hervorgehen mag:

Heiß auf, lieber Freunde, das Bündel geschnürt, Gündler nach Schlessen gezogen! Zum Wandern noch einmal die Räder geschmiert, Man ist uns dort freudlich geworden. Wird dampft das Roth und die Weite schritt; Wie herrlich entfaltet sich's Landschaftsbild.

Heiß auf denn! Durch Auen und Wälder gelaust, Den Brüdern in Görlitz entgegen! Die herzlichsten Grüße entgegen gebracht, Wo Gastfreundschaft lieblich sie pflegen. Nicht Preußen, nicht Sachsen, nicht Nord oder Süd! Hier gilt nur das Eine: das deutsche Gemüth.

Wie schon neulich berichtet worden ist, bezieht künftigen Dienstag der evangelisch-lutherische Hauptmissionsverein unseres Vaterlandes seine 50. Jahresfeier. Als empfehlenswerthe Jubiläumsgabe für dieselbe ist ein Schriftchen erschienen unter dem Titel: „50 Jahre der Missionsthätigkeit im Königreiche Sachsen. Dresden, Justus Naumanns Buchhandlung, 1869.“ In diesem Schriftchen wird in höchst ansprechender Weise die 50jährige Lebensgeschichte des Vereins erzählt. Die Einleitung beginnt mit einer Erinnerung der wichtigsten Erscheinungen auf dem religiösen Gebiete in Dresden seit dem 15. Jahrhundert.

Morgen beginnen auf dem Heller die großen Schießübungen der gesamten Artillerie und zwar, wie wir hören, gegen 7 Uhr Morgens und dürften wohl die ganze Woche andauern. Im Laufe gnannter Zeit soll auch ein großes Manöver stattfinden und zwar bei Gelegenheit des in Dresden anwesenden kgl. preussischen Generalstabes.

Seit vorgangenen Sonntag wird die jährliche Tochter eines in der inneren Altstadt wohnenden Schmiedemeisters vermißt, welche sich in Folge eines ihr übertragenen kleinen Auftrags vom elterlichen Hause entfernt hat, bis jetzt aber dahin nicht zurückgekehrt ist.

Es ist uns gestern auch ein Gelbbetrag in Aussicht gestellt worden, welcher dazu bestimmt ist, den Männern eine

Dankbarkeit zu erweisen, welche mit seltener Aufopferung und Ausdauer, ja selbst nicht ohne Gefahr für das eigene Leben und Gesundheit die Todten aus den beiden Unglückschächten herauszuführen. Für diese große Anstrengung wäre ihnen, wie es auch schon anderwärts ausgesprochen ist, eine derartige Belohnung gewiß zu gönnen.

Aus Anlaß des Copitzer Bogenschießens veranstaltet die Direction der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft an den drei Tagen des Schießens mehrfache Extrafahrten.

Im Zoologischen Garten bietet sich heute Gelegenheit, den prächtigen schwarzen Panther für das billige Eintrittsgeld von 3 Rgr. zu sehen. Nicht minder ergötzen jetzt die fünf Wochen alten Löwen, sowie die jungen Pumas das Publikum. Den drei jungen Bären hat man jetzt auch einen Kletterbaum in ihre Behausung gebracht, und gar lustig ist es mit anzusehen, wenn sie von dem Baume herab manchmal kopfüber in das Wasser fallen.

Wetterprognose. In den ersten Tagen des Monats August herrschte im südlichen Europa eine ungewöhnlich heiße Temperatur. In Madrid z. B., wo man in der warmen Jahreszeit Abends gegen 6 Uhr auszugehen pflegt, wenn nicht drängende Geschäfte ein früheres Ausgehen erfordern, wurde man durch die große Hitze veranlaßt, bis nach Abends 7 Uhr in den Häusern sich aufzuhalten. Vielleicht ließen sich durch diese Thatsachen die bei uns bemerkten stärkeren Luftströmungen erklären und zwar nach dem Princip der Land- und See-Winde. Die im Süden Europas in hohem Grade erhitzte Luft hatte ihr Aufsteigen und Abströmen zur Folge. Dadurch entstand daselbst bedeutende Luftverdünnung. Zur Herstellung des Gleichgewichts strömte nun auch aus unseren Gegenden eine große Luftmenge schnell dorthin. Dies verursachte ein plötzliches Lebensbedeutendes Fallen des Barometers.

Nun entstand wiederum eine energische Luftströmung in unsere Gegenden, weil jetzt hier Luftverdünnung eingetreten war. Die höheren Wolkenzüge kamen hierbei meistens aus Westen und West-Nordwesten, wurden also von kaltem Luftstromen herbeigeführt. Diese kalte Luft condensirte die Wasserdünste in der Atmosphäre, sie verursachte die Entstehung des Regens. In dieser Woche wird in den ersten Tagen das Wetter veränderlich sein; gegen Mitte der Woche wird der Himmel sich mehr klären; in den letzten Tagen wird angenehme Witterung stattfinden. Barometrisch.

Ueber das neue Eisenbahnproject, für das man sich in Jorb, Dessau, Torgau vielfach interessiert, die Erbauung einer neuen und directen Bahnlinie von Magdeburg nach Dresden, liegt ein kleines Schriftchen vor, in welchem das Project näher erläutert wird, und zwar wird darin für die Erbauung einer ganz neuen Linie ohne jede Benutzung bereits vorhandener Bahnen oder Bahnprojecte plaidirt; die Trasse würde nach den Intentionen des Verfassers von Magdeburg über Schönebeck Kreuzung der Magdeburg-Cöthen-Halle Leipziger Bahn, Barby, Alten, Dessau (Kreuzung der Anhaltischen Bahn), Oranienbaum, Schleeßen (zweite Kreuzung der Anhaltischen Bahn) Remberg, Schmiedeberg Torgau (Kreuzung der Halle-Guben-Sorauer Bahn), Streßla (Kreuzung der Leipzig-Dresdner Bahn), Meisa, Meisen und auf dem linken Elb-Ufer nach Dresden zu führen sein. Was die zu erwartende Rentabilität der neuen Bahnlinie betrifft, so fehlen bestimmte Angaben und es wird nur im Allgemeinen auf den starken Verkehr hingewiesen, der zwischen Dresden mit seinem Hinterland und Magdeburg, resp. Hamburg, unterhalten wird. Wie dies seit einiger Zeit Gewohnheit geworden ist, legt die Schrift dagegen ein ganz besonderes Gewicht auf die strategische Bedeutung des Projectes, als ob die Lebensfähigkeit einer Bahn in erster Linie von den Militärtransporten abhängig sei! Als Erbauerin der Bahn wird die Magdeburg-Cöthen-Halle Leipziger, die Anhaltische oder die Leipzig-Dresdner Bahn vorgeschlagen; ob eine der genannten Bahnen dem Project bereits näher getreten oder in der Folge näher zu treten gewillt ist ist vorläufig im Dunkeln gelassen, aber auch sehr zu bezweifeln! (Z. R.)

Der hiesige Verein dramatischer Dilettanten dessen Wirken hauptsächlich auf wohltätige Zwecke gerichtet ist, beabsichtigt nächsten Donnerstag, den 19. August, eine theatrale Vorstellung mit Ball im Saale der Conrathalle zu veranstalten für die Hinterlassenen in Burgl.

Der Vorstand des „Vaterländischen Frauenvereins“ zu Berlin hat uns gestern schon die vierte Rate an Unterstützungsgeldern im Betrage von diesmal 3 0 Thalern zugesendet, im Ganzen als jetzt 1000 Thaler.

Vor längerer Zeit haben wir auf einen Betrüger aufmerksam gemacht, welcher hier und anderwärts dadurch Betrügereien ausführte, daß er sich in einem Gasthose einlogirt, dem Wirth eine schwere, anscheinend Thalerrollen enthaltende Geldtasche zur Aufbewahrung übergab, dann, eine nöthige Geldsendung vorschickend, vom Wirth sich eine Summe Pa-

pergelb erbat, diese auch sofort einseigte und sich mit dem Briefe, angeblich um selbigen zur Post zu befördern, entfernte, ohne wieder zurückzukehren. In der Tasche fand dann der Betroffene nichts, als mit Blei gefüllte Uhrgewichte vor. Es gelang endlich, diesen Schwindler in Görlitz zu verhaften, woselbst er vom dortigen k. Kreisgericht mit einer längeren Gefängnißstrafe belegt wurde. In jüngster Zeit sind nun an verschiedenen Orten, so unter Anderem in Bitau, ganz ähnliche Betrügereien ausgeführt worden und scheint es fast, daß der fragliche Industrieller nach verbüßter Strafe sein sauberes Gewerbe wieder fortsetzt. Wir wollen daher nicht unterlassen, die Herren Hotelbesitzer und Gastwirthe vor demselben zu warnen.

Heute von Nachmittags 4 Uhr an concertirt Herr Stadtmusiker Böhm mit dem gesammten Artillerie-Trompeterchor auf dem Paradies in der Niederlösnig.

In der jüngsten Zeit sind von Deutschland aus mehrere falsche Noten der Bank von England nach dort eingeschickt worden und sollen noch andere dergleichen Fälschungen sich im Umlauf befinden. Dieselben erscheinen bei oberflächlicher Betrachtung als sehr täuschend nachgeahmt, unterscheiden sich jedoch bei genauerer Prüfung durch mangelhafte Ausführung der Arbeit, auch ist bei ihnen das Wasserzeichen nicht, wie bei den echten englischen Banknoten, im Papiere, sondern durch Druck auf der Rückseite hervorgebracht. Es dürfte daher Vorsicht bei Annahme englischer Banknoten als nicht überflüssig erscheinen.

Den Dresdnern stehen neuerdings zwei Vergnüglichen bevor, die in Etablissements stattfinden werden, wo wir so oft angenehme und interessante Stunden verleiben. Kommen Montag und Dienstag wird der romantische Bergkeller, der neben anderen Genüssen auch noch eine reizende Aussicht in die Ferne und über Dresden gewährt, sein alljährlich übliches Rogelschießen abhalten, das durch Illumination und Feuerwerk illustriert werden soll. Auch der Park zu Reisswitz wird iterum iterumque eine Festsität dem Publikum im größeren Maßstabe bieten. Auf mehrfachen Begehren und eingedenk des ersten, in großartiger Weise stattgehabten Festes wird Herr Marxner den 26. d. M. eine zweite derartige „Sommerfeier“ arrangiren, die ihren Abschluß in brillanter Illumination und einem Prachtfeuerwerk finden soll. Die Kapellen des Regiments „Johann“ und der Artillerie, unter Leitung der Herren Directoren Gehlisch und Böhm, werden mit ihrem Melodienreichtum das Ganze verschönlichen.

Repertoire des königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Meisterfinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.) — Montag: Eine Priße gefällig, Sire? Dnsel Moses. Das Tagebuch. — Dienstag: Uriel Acosta. — Mittwoch: Euryantze. — Donnerstag: Ein Lustspiel. Der Kassen Schlüssel. — Freitag: Uzine. — Sonnabend: J. e. R. Eine Ehe nach Receipt, Lustspiel in einem Act von Richard Weiland. Die Lebensmühen.

Burgl, 13. August. Wenn edle Menschenfreunde in der Nähe und Ferne sich bemühen, durch Unterstützungen aller Art die Noth der Hinterlassenen der verunglückten hiesigen Bergarbeiter zu lindern, so muß es gewiß um so schmerzlicher berühren, wenn schlechte Menschen dieses Unglück benutzen, um unter Mißbrauch der Namen bedrängter Wittwen wohlthätige Herrschaften in Dresden und Umgegend zu brandstiften. Die Wittwe Horn hier, welche ihren Mann, zwei Söhne und einen Schwiegersohn an jenem Unglückstage verlor, kam gestern, bitterlich weinend, zu dem Einsender dieses, um denselben zu bitten, der Deffentlichkeit anheim zu geben, wie zumand, der ihr gönlich unbekannt ist, ihr großes Unglück und ihren Namen benutzt hat, um für sich in Dresden Geld zu erbetteln. Genannte Wittwe hat bereits durch den Albertverein, vom Herrn Baron v. Burgl u. solche Unterstützung empfangen, daß sie bis jetzt anderweitige Hilfe in Anspruch zu nehmen nicht nöthig hatte und versichert dieselbe, daß sie eher verhungern als dritteln gehen würde. Wenn nun derartige Fälle wie dieser schon mehrfach vorgekommen sein sollen, so glaubt Einsender, den vielen Lesern dieses Blattes gegenüber folgende Bemerkungen machen zu sollen: Es ist sicherlich bis jetzt in Folge der großen Bestürzung keiner Wittve von Verunglückten eingeleiten, Dresdner Herrschaften anzubieten, und von Seiten des Albertvereins zu Dresden, des Frauenhilfsvereins im Blauen Grund, des Herrn Barons v. Burgl, des Hilfscomites und anderer hiesiger edler Männer und Frauen sind sämtliche Bedürftige so nachhaltig unterstützt worden, daß derartige persönliche Bittgängererei vollständig überflüssig ist. Wer also auf den Namen Verunglückter bettelt, der ist entweder ein Betrüger, oder ein Soldat, der keine Verücklichung von Seiten derer, die er anspricht, verdient. Man bittet daher alle edlen Menschenfreunde dringend, ihre etwaigen Gaben nur durch das Hilfscomite an die Unglücklichen gelangen lassen, Selbstvertheilung aber lieber unterlassen zu wollen, weil dadurch nur Reib und Unzufriedenheit erregt wird